Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

164 (6.4.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Donnerstag, den 6. April 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr 164

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Am Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 22.— frei ins Haus geliefert M 25.—
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 25.— Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 23.—
Einzelnummer 1 Mark.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 5.—, auswärts M 6.50. Stellengesuche und Familienanzeigen M 3.50. Die Reklamezeile: M 24.— an erster Stelle M 26.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.
Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche und auswärtige Politik: M. Holzinger, für Theater, Kunst und Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. Dr. W. Schneider, für Anzeigen: A. Rindersbacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

An der Schwelle von Genua.

Die englischen Genua-Akten gestohlen?

A. **London**, 6. April. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters). Es scheint, daß bei einem Eisenbahnraub im Paris-Marseiller-Expreßzug, der gestern früh verübt wurde, den Räubern wichtige diplomatische Aktenstücke in die Hände gefallen sind. Es wurde der Postwagen des Expreßzuges aufgebrochen und 30 Postsäcke, die von England nach Italien bestimmt waren, geraubt, darunter sollen sich die ganze Sendung des amtlichen Archivs des englischen Auswärtigen Amtes für die Delegation nach Genua befunden haben. Von den Räubern ist noch keine Spur gefunden worden.

Die Delegationen für Genua.

TU. **Rom**, 6. April. Nach dem ersten offiziellen Verzeichnis zählen die deutsche und die englische Delegation auf der Konferenz von Genua die meisten Mitglieder mit je 130 Personen, dann folgen Frankreich und Rußland mit je 100 Delegierten; die kleinste Delegation ist die österreichische mit 4 Mitgliedern. Die japanische Delegation zählt 50, die griechische 25, die tschechoslowakische 53, die belgische 17, die südslawische 25, die polnische 50, die rumänische 25 und die schweizerische 8.

Neuerlicher Aufschub der Abreise Dr. Wirths.

j **Berlin**, 6. April. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die „B. Z." meldet: Reichskanzler Dr. Wirth, der für heute seinen Besuch auf der Frankfurter Messe zugesagt hatte, hat seine Reise neuerdings verschoben. Er reist erst heute abend ab und wird der Frankfurter Messe morgen einen Besuch abstatten und darauf nach Freiburg, seiner badischen Heimatstadt, weiterfahren.

Frankreich auf dem Stimmenfang.

TU. **Paris**, 6. April. Der Pariser „New York Herald" sagt, daß der Erfolg oder Mißerfolg der Konferenz von Genua vielleicht von der französischen Forderung abhängt, daß zu der Vorkonferenz von Genua auch die Vertreter der Kleinen Entente-Staaten und eventuell auch die Neutralen hinzugezogen werden. Nach der englischen Auffassung würde aber dadurch in Genua ein Teil Europas gegen den anderen aufgerichtet werden, bevor die Konferenz beginne. Die französische Forderung entspringt dem Wunsche, die Stimmen der Kleinen Entente zu gewinnen für die französische Absicht, daß die Konferenz streng unpolitisch bleibt.

Lettlands Wünsche.

O. E. **Berlin**, 6. April. Der auf der Durchreise in Berlin weilende lettländische Ministerpräsident und Vorsitzende der lettländischen Genua-Delegation, Mejerowiz, erklärte dem Ost-Expreß: Von der Genueser Konferenz erwarte Lettland: 1. die Regelung der Frage der Kreditbeschaffung; 2. die Anerkennung der Vermittlerrolle Lettlands zwischen Ost- und Westeuropa und 3. eine Abrüstung Rußlands und Polens, sowie eine Entscheidung über die allgemeine Abrüstung im Interesse des Weltfriedens. Die Hoffnungen Lettlands auf die Genueser Konferenz seien nicht allzu groß. Infolge der Ausschaltung der Reparationsfrage und der Revision der Verträge werde das mitteleuropäische Problem auf der Konferenz nicht wesentlich gefördert werden können. Doch werde Lettland sich in dieser Frage dem Standpunkt der neutralen Staaten anschließen. Lettland vertrete eine Taktik der Versöhnung. Die Teilnahme Deutschlands und Sowjetrußlands an der Genueser Konferenz werde den ersten Schritt zur Konsolidierung Europas bilden. Das Hauptproblem werde Osteuropa bilden. Aber auch auf diesem Gebiet seien kaum große Ergebnisse zu erwarten. Die wirtschaftspolitische Evolution Sowjetrußlands sei zum Stehen gebracht worden. Da das russische Außenhandelsmonopol fortbestehe, bleibe nur das Lizenzsystem für die Trusts und Aktiengesellschaften übrig. Aus wirtschaftlichen Gründen sei es wünschenswert, die Sowjetregierung anzuerkennen. Nach Mejerowiz' Ansicht sei die Sowjetregierung bereit, ziemlich weitgehende Vorschläge inbezug auf Garantien zu unterbreiten. Die Rigaer Vorkonferenz habe das Ergebnis gehabt, daß die Teilnehmerstaaten nunmehr eine koordinierte Taktik einzuschlagen in der Lage sind.

Die internationale Anleihe.

TU. **Paris**, 6. April. Die Reparationskommission hat beschlossen, einen Ausschuß zu wählen, der sich mit dem Plan einer internationalen Anleihe für Deutschland beschäftigen soll. Vorsitzender wird der Belgier Delacroix, 2. Vorsitzender der Italiener de Amelio, weitere Mitglieder sollen sein: ein Deutscher, wahrscheinlich der frühere Staatssekretär a. D. Bergmann, ein Engländer, ein Franzose, ein Amerikaner und ein Neutraler. Die Kommission wird sich über die Anschauungen internationaler Finanzleute informieren, die in Emissionen größerer Anleihen Erfahrung haben.

T.U. **Paris**, 6. April. (Drahtbericht.) In der Studienkommission, die von der Reparationskommission eingesetzt wurde, um die Frage der sogen. Mobilisierung der deutschen Reparationsschulden zu studieren, d. h. Vorschläge für die Beschaffung einer Reparationsanleihe auszuarbeiten, wird bekanntlich auch ein deutscher Vertreter sitzen. Die Reparationskommission hat gewünscht, daß als deutsches Mitglied dieser Studienkommission der frühere Staatssekretär und frühere Vorsitzende der Kriegslastenkommission, Bergmann, bestimmt werde.

Befristete Beantwortung der Reparationsnote.

TU **Berlin**, 6. April. (Drahtbericht.) Soeben geht der Telegraphen-Union von ihrem Pariser Vertreter eine Depesche zu: „Die Reparationskommission verlangt von der Reichsregierung die Antwort auf die letzte Reparationsnote bis Samstag, den 8. April."

Auf Anfrage an unterrichteter Stelle wird uns mitgeteilt, daß eine derartige Note der Reparationskommission bei der Reichsregierung noch nicht eingegangen ist. Man hält eine derartige befristete Forderung auf Antwort, nachdem die Reparationskommission zuerst in ihrer Note keine derartige Frist gesetzt hatte, für wenig wahrscheinlich.

TU. **Paris**, 6. April. (Drahtbericht.) Von zuständiger Seite wird hier bestätigt, daß die Reparationskommission dem Wunsche Ausdruck gegeben hat, schon bis nächsten Samstag von der Reichsregierung Antwort auf die Note vom 21. März zu erhalten.

Das deutsche Eigentum in Danzig.

J **Paris**, 5. April. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters). Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, beschäftigte sich die heutige Botschafterkonferenz u. a. besonders mit einem Bericht über das deutsche Eigentum in Danzig.

Deutsch-tschechisches Wirtschaftsabkommen.

TU. **Prag**, 6. April. (Drahtbericht.) Im Abgeordnetenhaus ist gestern das Wirtschaftsübereinkommen mit Deutschland in erster Lesung angenommen worden. Die deutschen Sozialisten erklärten, für den Antrag zu stimmen, obwohl er der Ausfluß der Friedensverträge sei. Auch der Handelsvertrag mit Oesterreich gelangte zur Annahme.

Donaukonferenz.

ar **Bukarest**, 5. April. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters). Die Donaukonferenz in Bukarest hat ihre Besprechungen mit der Fortsetzung der Donauschiffahrtsfragen aufgenommen.

Niederlage der englischen Arbeiterpartei.

A. **London**, 5. April. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Bei den gestrigen Provinzial- und Kommunalratswahlen in den englischen Grafschaften hat die Arbeiterpartei einzelne Sitze verloren.

Verhandlungsangebot der Werftarbeiter.

wy **New York**, 5. April. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters). Das Verhandlungsangebot des Werftarbeiterverbandes wegen der Beilegung des Streikes hat in Unternehmerkreisen große Ueberraschung hervorgerufen. Bis jetzt rechnete man noch mit einer vierwöchigen Dauer des Streikes. Das Angebot der Werftarbeiter wird davon abgeleitet, daß der Streik der Bergleute nur wenig Sympathie bei den anderen Arbeitern findet, jedoch dürften die am 10. April stattfindenden Verhandlungen keine Einigung bringen.

Rücktransport der Amerikaner.

WTB. **Paris**, 6. April. **Nach einer Meldung aus Mainz kündigt die amerikanische Heereszeitung an, daß in den Monaten Mai und Juni je 4 Truppentransporte mit sämtlichen amerikanischen Truppen den Rhein verlassen werden; nur wenige Mann werden zurückbleiben, um die Liquidation vorzunehmen.**

Amerikas Verluste im Weltkrieg.

wy. **Newyork**, 4. April. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die amerikanischen Truppen verloren während der 18 Kriegsmonate ihrer Teilnahme am Kriege in Europa 48 000 Tote. In der gleichen Zeit wurden in Amerika durch Autounfälle 91 000 Todesfälle gezählt. Hiervon entfallen 25 000 auf Kinder.

Der nahe Osten.

WTB. **London**, 6. April. Reuter meldet aus Konstantinopel, daß die Kemalisten den Waffenstillstand annehmen unter der Bedingung, daß die Räumung Smyrnas sofort beginnt und in 4 Monaten beendet ist. Wenn dies bewilligt wird, ist Angora bereit, auf die Konferenz zu der Erörterung der Friedensbedingungen eine Delegation zu entsenden.

Papierene Einheitsfront.

WTB. **Berlin**, 5. April. In der heutigen Sitzung des Sozialistenkongresses verlas der Vertreter der internationalen Arbeitsgemeinschaft, Adler, einen von der dritten Internationale anerkannten Beschluß, in dem es heißt:

„Die Konferenz ist einig darüber, daß, so sehr die Vereinheitlichung der Klassenorganisationen des Proletariats wünschenswert ist, es sich im gegenwärtigen Augenblick nur um gemeinsame Beratungen zum Zwecke einer gemeinsamen Aktion mit konkreten Zielen aller an der Konferenz beteiligten Richtungen handeln kann. Die Konferenz bestätigt daher, daß die Exekutive ihre Zustimmung zur Einsetzung eines neungliedrigen Organisationskomitees einholt, dem es obliegt, die Vorbereitungen für weitere Konferenzen der drei Exekutiven, sowie für Konferenzen in erweitertem Maßstabe unter Hinzuziehung von Parteien, die keiner der drei Internationalen angeschlossen sind, zu organisieren. Die Konferenz hält es für zweckmäßig, daß das Organisationskomitee versucht, eine unverbindliche Aussprache zwischen den Vertretern der drei Internationalen, des Internationalen Gewerkschaftsbundes Amsterdam und der Roten Gewerkschaftsinternationale herbeizuführen, um zu prüfen, wie die Wiederherstellung und Erhaltung der gewerkschaftlichen Einheitsfront auf nationaler und internationaler Basis und Stufenleiter gesichert werden kann. Die Konferenz stellt fest, daß die Vertreter der zweiten Internationale erklärt haben, daß sie die Veranstaltung einer allgemeinen Konferenz im April, also während der Genueser Konferenz, nicht für möglich halten. Die Konferenz sei aber im Prinzip einig über die Notwendigkeit der möglichst schnellen Einberufung eines allgemeinen Kongresses. Da aber ein solches im Laufe dieses Monats nicht möglich ist, so erklärt es die heutige Konferenz als dringende Pflicht, den geeinten Willen des internationalen klassenbewußten Proletariats unmittelbar in einer internationalen Massenaktion zum Ausdruck zu bringen. Die Konferenz fordert daher die Arbeiter aller Länder auf, in machtvollen, möglichst geeinten Massenkundgebungen während der Konferenz von Genua und zwar am 20. April, und wo dies nicht möglich ist, am 1. Mai, zu demonstrieren für den Achtstundentag, für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, die durch die Reparationspolitik der kapitalistischen Mächte ins Maßlose gesteigert wird, für eine einheitliche Aktion des Proletariats gegen die kapitalistische Offensive, für die russische Revolution, für die Hungernden in Rußland, für die Aufnahme der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen aller Staaten mit Sowjet-Rußland, für die Herstellung der proletarischen Einheitsfront in jedem Lande und in der Internationale."

In seinem Schlußwort sprach Adler die Befriedigung darüber aus, daß es gelungen sei, den Grundstein für ein künftiges Zusammenwirken zu legen, um das große Ziel der Einheitsfront des internationalen Proletariats zu erreichen. Adler schloß mit einem Hoch auf die Internationale. Darauf wurde die Versammlung unter Absingung der Internationale geschlossen.

Umschau.

6. April 1922.

Gestern hat die deutsche Regierung ihre Antwort auf die Note des Generals Nollet abgesandt, die die Umwandlung der deutschen Schutzpolizei verlangte. Ueber den Inhalt der deutschen Antwort ist bis zur Stunde noch nichts bekannt, sodaß auch noch nicht feststeht, ob in dieser Angelegenheit überhaupt das letzte Wort gesprochen ist. Auch die maßgebenden Stellen der deutschen Einzelländer haben sich eingehend mit den Forderungen der Interalliierten Militärkontrollkommission beschäftigt und ihre Ansicht in einer Denkschrift niedergelegt, die die Forderungen zurückweist. Im Gegensatz dazu soll die Denkschrift des Reichsministeriums des Innern für ziemlich bedingungslose Annahme der Forderungen nach weiterer Entmannung der deutschen Schutzkräfte gewesen sein. Es wird wohl also auch in diesem Falle wieder so kommen, daß die deutsche Regierung in der Hauptsache nachgibt und sich mit einigen nebensächlichen Zugeständnissen begnügen wird.

Das Ziel, welches die Feinde mit ihrem ständigen Ruf nach „Entwaffnung" Deutschlands verfolgen, ist klar. Sie sind nie um Worte verlegen, wenn es gilt, ihr angebliches „Recht" zu beweisen. Wie die Franzosen Elsaß-Lothringen nicht „annektiert", sondern „réunieret" haben, so sprechen sie jedesmal, wenn sie den Strick enger ziehen, mit dem sie uns erdrosseln wollen, von „Garantien" und „Sanktionen". Um des großen heiligen Zieles, um des Friedens willen, mußten wir immer mehr in die Schranken gewiesen werden. Seit 1918 hat jedes Jahr eine Steigerung der „Garantien" gebracht. Die ungeheuerlichen Zumutungen, die beim Waffenstillstand an uns gestellt wurden und wodurch wir jede Möglichkeit verloren, den Kampf wieder aufzunehmen, waren bloße „Garantien". Eine „Garantie" war auch die Herabsetzung unseres stehenden Heeres auf 100 000 Mann und die zunehmende Truppenverstärkung der feindlichen Besatzungsmächte im Rheingebiet. „Garantie" war auch die Forderung der Entwaffnung von Orts- und Grenzwehren. Wir müssen ungeheure Summen aufbringen für die feindlichen Ueberwachungsausschüsse, die in unseren Städten und Dörfern, Fabriken und Magazinen herumschnüffeln, ob wir auch nicht irgend ein Waffenstück mehr besitzen oder herstellen, eine stärkere Reichswehr haben, als uns der Schmachfriede gestattet, ob nicht unsere Schutzmannschaften und Turnvereine „militaristisch" sind. Das wirkliche Ziel der immer wiederkehrenden Forderungen nach Entwaffnung Deutschlands enthüllte der französische Kriegsminister Haginot, der am 16. März in der französischen Kammer sagte: „Das Mindeste was zu sagen ist, ist das, daß Deutschland seine Einheit gewahrt hat, daß es 60 Millionen Einwohner gegenüber 40 Millionen Einwohnern Frankreichs zählt". Und am letzten Montag entwickelte sich zwischen dem französischen Ministerpräsidenten und Tardieu ein — fast möchte man sagen: komisches — Zwischenspiel. Auf die Frage, warum Frankreich so sehr die militärische Organisation Deutschlands fürchte, antwortete Ministerpräsident Poincaré, er dürfe nicht sagen lassen, daß Deutschland nur 100 000 Mann Soldaten habe, während in den letzten Tagen klar bewiesen (!) wurde, daß es ein regelmäßiges Heer von 250 000 Mann unterhalte. Tardieu griff darauf Poincaré an, daß man Deutschland eine Truppen„macht" von 250 000 Mann zugestanden habe. Dieser warf nun Tardieu Heuchelei vor, der nicht wissen wolle, daß die Polizeiformation eine „Verstärkung des deutschen Heeres" sei, die außerordentlich leicht mobilisiert werden könne.

Erst jüngst mußte Reichsminister Dr. Köster im Reichstage Gelegenheit nehmen, die Verlogenheit der französischen Kammer zu kennzeichnen. 250 000 Mann sollte Deutschland nach den Ammenmärchen französischer Gespensterseher ohne die regulären Truppen besitzen und ganz und gar nicht harmlos sind die „strategischen Bahnen", die im Schwarzwald angelegt werden. Wahr aber ist, daß Deutschland nach dem Friedensvertrage ein Friedensheer von 100 000 Mann besitzt und uns auf der Konferenz in Spaa an Polizei insgesamt 150 000 Mann bewilligt wurden. Im Augenblick sind aber in den deutschen Ländern nur rund 80 000 Mann Schutzpolizei vorhanden, die in Wirklichkeit mit der Reichswehr gar nicht zu vergleichen sind. Seit der Konferenz von Boulogne sind auch die Polizeikräfte immer mehr ihres militärischen Charakters entkleidet worden. Während andere Staaten mit starkem militärischen Schutz trotzdem große starke Polizeitruppen nicht entbehren können, soll Deutschland bei seiner auf das Mindestmaß beschränkten Reichswehr auf einen starken örtlichen Schutz verzichten. Daß es dessen bedarf, dürften der Entente doch auch die blutigen Ostern 1920, wo im Ruhrgebiet die Geschütze der Bolschewisten donnerten, und der Märzaufstand im vorigen Jahre zur Genüge bewiesen haben.

Aber nun hat die Frage der Umwandlung der Schutzpolizei einen ganzen Rattenkönig von Noten und Gegennoten erzeugt. Die Note vom 27. Februar verlangte die Beschränkung der staatlichen Polizei auf den im Jahre 1913 vorhanden gewesenen Bestand, Beseitigung der Nachrichten- und Kraftfahrformationen, der Luftfahrüberwachungsabteilungen und aller sogenannten festen Verbände nebst Aufhebung der Kasernierung. Diese Note wurde von der deutschen Regierung ihrerseits mit Vorschlägen beantwortet, in denen sie zusagte, von einer weiteren Verstaatlichung nur in beschränktem Umfange und nach vorheriger Verständigung Gebrauch zu machen, die Kasernierung einzuschränken und die festen Verbände innerhalb des Reiches und der Länder erheblich zu vermindern. Außerdem sollen die beanstandeten Formationen aufgelöst, das aus Heeresbeständen herrührende Nachrichtenmaterial abgegeben, die Zentraldepots der Länder und die „gefährliche" feldgraue Uniform der Schutzpolizei abgeschafft werden. Aber schon am 17. März wurde eine weitere, von der Furcht vor Deutschlands „Militarismus" diktierte Note Nollets überreicht, in der die Auslieferung der bei Zivilbehörden befindlichen Urkunden verlangt wird, die die Ausführung von Rekrutierungs- und Mobilmachungsanordnungen betreffen. Daß es sich hier aber nur um Anweisungen für die Pferdeaushebung und Pferdegestellung, nicht aber um Mannschaftsersatz handelte, war den tapferen Herren an der Seine und der Themse Strand nicht zum Bewußtsein gekommen.

Inwieweit die Forderungen nach weiterer Schutzlosmachung Deutschlands angenommen werden, steht noch dahin. Jedenfalls dürfte aber die Durchführung noch weitgehenderer Entmannung der deutschen Polizeikräfte die augenblicklich erreichte Konsolidierung der inneren Verhältnisse erneut gefährden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus Baden.

Zum Gebäudeversicherungsgesetz.

Das Ministerium des Innern hat eine Verordnung erlassen, nach der das Gebäudeversicherungsgesetz im § 2, Abs. 1, folgende Fassung erhält:

„Der Verwaltungsrat der Gebäudeversicherungsanstalt kann den Gebäudeeigentümern in Schadensfällen, die unter das Gesetz vom 4. August 1920 fallen, vorbehaltlich der Festsetzung des endgültigen Zuschlags einen vorläufigen Zuschlag gewähren. Dieser vorläufige Zuschlag darf regelmäßig zwei Drittel des zuletzt festgesetzten endgültigen Zuschlags betragen. Die Zulässigkeit eines höheren vorläufigen Zuschlags wird vom Ministerium des Innern bestimmt."

*

△ **Durlach**, 6. März. Zu Beginn der letzten Stadtratssitzung wies der Bürgermeister darauf hin, daß mit Inkrafttreten der neuen Gemeindeordnung am 1. April d. J. die Stadtgemeinde Durlach aus dem Kreise der mittleren Stadtgemeinden ausgeschieden und „Stadt" im Sinne der neuen Gemeindeordnung geworden ist. Die neue Gemeindeordnung bringt für das Gemeindewesen wichtige Aenderungen in öffentlich rechtlicher Beziehung. Er gebe der Hoffnung Ausdruck, daß das Gemeindewesen sich auch im Rahmen der neuen Gemeindeordnung in fortschrittlicher Weise weiter entwickeln möge. Da nach § 17 der neuen Gemeindeordnung derjenige, der die Wählbarkeit verliere, oder aus der Partei oder Wählgruppe auf deren Vorschlag er gewählt wurde, ausscheide, das ihm übertragene Amt verliere, müßten mehrere Mitglieder, die s. Zt. von der U. S. P. in den Bürgerausschuß gewählt worden, inzwischen aber zur Kommunistischen Partei, die bei der letzten Wahl noch keine Wahlvorschlagsliste gehabt habe, übergetreten seien, aus dem Stadtrat und dem Bürgerausschuß ausscheiden. Es kämen zwei Stadtratssitze und acht Stadtverordnetensitze in Frage. Auf den Vorschlagslisten befänden sich noch je ein Bewerber, sodaß Ersatzwahlen für einen Stadtrat und sieben Stadtverordnete stattzufinden hätten. Der Stadtrat beschließt, die Ergänzungswahl bald durchzuführen. Für diese hat die U. S. P. bereits eine Liste eingereicht. Die Ersatzwahl findet nächsten Dienstag vor der Bürgerausschußsitzung statt. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurden dann verschiedene Baudarlehensgesuche befürwortet und jeweils das entsprechende Gemeindebaudarlehen bewilligt. — In Uebereinstimmung des Ortstuberkulosenausschusses und der Kommission für soziale Fürsorge wurde beschlossen, der in Karlsruhe zu errichtenden ärztlichen Beratungsstelle die hauptamtlich mit einem Facharzt besetzt wird, zunächst auf die Dauer von einem Jahr beizutreten. — Von der U. S. P. wurde in einer der letzten Bürgerausschußsitzungen der Antrag gestellt die Stadt möge wegen Erhöhung der Beihilfen aus der Kleinrentner- und Sozialrentnerfürsorge bei der Reichsregierung vorstellig werden; es wurde beschlossen, hierüber zunächst mit dem Städteverband zu verhandeln. — Der Armenrat erhält künftighin die Bezeichnung „Fürsorgeausschuß". — Die Schuldienerstelle der Karlschule (Schloßkaserne) wurde dem Hilfsfeldhüter Julius Kleiber zunächst vertragsmäßig übertragen.

= **Pforzheim**, 6. April. Zu der Nachricht über Unterschlagungen des Stadtsekretärs Friedrich Wenger, wonach die städtische Fürsorgestelle für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene um eine Summe von 260 000 ℳ geschädigt wurde, wird städtischerseits mitgeteilt, daß Wenger am 1. Juli 1921 aus den Diensten der Stadt ausgetreten und zum Staatsdienst übergegangen ist und daß ferner die städtische Fürsorgestelle aufgegeben und die amtliche Fürsorgestelle vom Staat übernommen worden ist. Es handelt sich also bei den Unterschlagungen nicht um eine städtische, sondern um eine staatliche Angelegenheit.

= **Heidelberg**, 6. April. Auf eine Anfrage im Preußischen Landtag erklärte der Justizminister: Der Strafsenat des Oberlandesgerichts in Breslau hat den gegen den Heidelberger Dozenten Dr. Ruge erlassenen Haftbefehl aufgehoben, weil nach dem Ergebnis der Ermittelungen der dringende Tatverdacht nur bezüglich der Beschuldigung des verbotenen Waffenbesitzes gegeben und Fluchtverdacht mit Rücksicht auf die wegen dieser Tat zu erwartende Strafe nicht begründet sei. Daraufhin war die Staatsanwaltschaft zur Zurücknahme des erlassenen Steckbriefes gesetzlich verpflichtet.

⊙ **Kuppenheim** bei Rastatt, 6. April. (Im Streit den Bruder erschossen.) Gestern abend zwischen 8 und 9 Uhr erschoß der ledige Erwin R. seinen ungefähr gleichaltrigen 30jährigen Bruder Konstantin im Streit. Der Konstantin, ein schlecht beleumundeter, gewalttätiger Mensch, lag seiner Mutter seit langem schon in den Ohren, ihm ihr Anwesen zu vermachen. Dadurch würden aber 8 Geschwister benachteiligt werden; die Mutter wollte auf seinen Wunsch nicht eingehen. Der Rohling mißhandelte deshalb gestern abend seine Mutter, bedrohte sie mit Totschlag und Erschießen und hantierte dabei mit einem geladenen Revolver herum. Die Mutter konnte jedoch wieder aufkommen und entfliehen. Darauf gerieten die beiden Brüder Erwin und Konstantin miteinander in Streit, worauf Erwin, der offenbar in Notwehr handelte, seinem Bruder einen Schuß in die Brust beibrachte, was dessen augenblicklichen Tod zur Folge hatte. Erwin R. war allgemein als geachteter und fleißiger Mann bekannt und beim Versorgungsamt in Rastatt angestellt. Der Täter stellte sich unmittelbar nach seiner Tat freiwillig der Polizei.

= **Kehl**, 6. April. Die seit mehreren Tagen vermißte 17 Jahre alte Tochter des Straßburger Universitätsprofessors der Theologie Dr. Baldensperger, der früher in Gießen gelehrt hatte, ist als Leiche aus der Ill gezogen worden. Man vermutet, daß ein Mord vorliegt und daß das Mädchen von einem Manne in das Wasser gestoßen wurde.

s.— **Aus dem Elztal**, 5. April. Versuche, den Autoverkehr zwischen Waldkirch und Furtwangen wieder aufzunehmen, sind vorläufig gescheitert. Der Verkehr muß einstweilen noch unterbleiben, weil die Kraftwagen im oberen Simonswäldertal im Schnee (Anfang April!) stecken bleiben.

st. **Freiburg**, 5. April. In der Nähe der „Kyburg" beim Vorort Günterstal wurde gestern Nachmittag eine Frau aus dem Bergdorfe Horben von einem Wegelagerer angehalten und ihrer Handtasche mit 7500 ℳ beraubt. Der Strolch, nach dem eifrig gefahndet wird, bedrohte die Ueberfallene mit einem Revolver.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 6. April.

Entlohnung der Hausangestellten in Karlsruhe.

Zwischen den Verbänden der Hausfrauen-Organisationen und denen der Hausangestellten ist ein neuer Lohntarif zustande gekommen, dem wir folgendes entnehmen:

Ueber die Entlohnung der Hausangestellten wurde mit Wirkung vom 1. April 1922 ab folgende Vereinbarung getroffen:

1. Hausangestellte bei voller Verpflegung erhalten folgende Monatslöhne:

14—16jährige Anfängerin	
im ersten Vierteljahr	80—90 ℳ
nach dem ersten Vierteljahr	100—120 ℳ
Alleinmädchen ohne Kochen	160—180 ℳ
Alleinmädchen mit Kochen	200—250 ℳ
Selbständige Haushälterin oder Wirtschafterin	250—300 ℳ
Kindermädchen	150—170 ℳ
Einfache Köchin	200—250 ℳ
Perfekte Herrschaftsköchin	350—400 ℳ
Einfaches Hausmädchen	160—180 ℳ
Einfaches Zimmermädchen	180—200 ℳ
Zimmermädchen mit Bügeln und Nähen je nach Ausbildung	220—300 ℳ
Herrschaftsdiener mit Kost und Wohnung, sowie Stellung der Dienstkleidung mit Zubehör	350—450 ℳ
Herrschaftsdiener ohne Kost und Wohnung	1800—2500 ℳ

2. Monatsfrauen, wenn Kost nicht gewährt wird:

	Für Haushaltungen	Für Büro- und gewerbl. Betriebe
bei einstündiger Arbeit pro Stunde	5.— ℳ	6.— ℳ
bei zwei- und mehrstündiger Arbeit pro Stunde	4.50 ℳ	5.50 ℳ
bei einstündiger nur einmal vorkommender Gelegenheitsarbeit pro Stunde	6.50 ℳ	8.— ℳ

Für Sonntagsarbeit 75 Prozent Zuschlag.

Die Fahrgeldentschädigung wird bis zu 3 Stunden Arbeitszeit nach den bestehenden Sätzen für Zu- und Abgang besonders vergütet, wenn der Weg zur Arbeitsstelle mehr als eine Viertelstunde beansprucht.

3. Für Wasch- und Putzfrauen, wenn Kost nicht gewährt wird:

für Haushaltungen: bei ½tägiger Beschäftigung (4 Stunden) 20 ℳ, bei eintägiger Beschäftigung (8 Stunden) 38 ℳ;

für Büro und gewerbliche Betriebe: bei ½tägiger Beschäftigung (4 Stunden) 24 ℳ, bei eintägiger Beschäftigung (8 Stunden) 46 ℳ.

4. Parkettbodenreinigen (Spänen und Entfernen von Weißbinderschmutz): pro Stunde 8 ℳ.

Die Kost wird in allen Fällen für Wasch- und Putz- und Monatsfrauen mit täglich 10 ℳ berechnet. Wird die Kost im Haus gewährt, so wird die hierzu erforderliche Zeit nicht in die Arbeitszeit eingerechnet.

Die Hausangestellten sowie die bei einem Arbeitgeber vollbeschäftigten Monats-, Wasch- und Putzfrauen haben nach vollendeter ununterbrochener einjähriger Dienstzeit Anspruch auf 8 Tage, nach zweijähriger Dienstzeit auf 10 Tage Urlaub. Die Ferienzeit wird vom Arbeitgeber bestimmt, sie soll möglichst in die Sommermonate gelegt werden. Während des Urlaubs haben Hausangestellte usw. Anspruch auf Fortzahlung des Lohnes und auf Ersatz des Kostgeldes nach den jeweils vom Bezirksamt festgesetzten Sätzen für den Wert der Sachbezüge.

Die Kündigungsfrist ist gegenseitig eine 14tägige, und zwar jeweils auf den 1. und 15. eines Monats.

Die Einkommensteuer sowie die gesetzlichen Anteile der Arbeitnehmer an den Beiträgen zur Kranken-, Alters- und Invalidenversicherung werden am Lohn in Abzug gebracht.

Die Lohnsätze stellen lediglich die Mindestlöhne dar. Es wurde seitens der beiden Organisationsgruppen besonders zum Ausdruck gebracht, daß Leistung und Tüchtigkeit durch höhere Löhne bewertet werden sollen. Verschlechterungen dürfen durch diese Vereinbarung keinesfalls stattfinden, d. h., wo bisher mehr bezahlt wurde, darf nicht nach den obigen Sätzen entlohnt werden.

*

= **Verkehrssperren.** Gesperrt ist bis auf weiteres a) die Annahme von Gütern aller Art an die Firmen Bopp und Reuther in Mannheim-Waldhof, sowie von Eil- und Frachtgutwagenladungen an die Firma Brown u. Boveri in Mannheim-Käfertal; b) die Annahme von Frachtgutwagenladungen nach Chemnitz-Wilhersdorf, Ort und Uebergang, ausgenommen Lebensmittel, Dienstkohlen, Kohlen für Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, Zeitungspapier, Grubenholz, Wiederaufbaugut, Saatgut, Sämereien.

⊙ **Dienstmädchen von heute.** In einem hannoverschen Provinzstädtchen suchte kürzlich ein älteres kinderloses Ehepaar ein Dienstmädchen. Ein Arbeiter aus einem benachbarten Dorf bot seine sechzehnjährige Tochter an und stellte, wie der „Hannoversche Kurier" mitteilt, folgende Forderungen: „Monatlich 100 ℳ Gehalt bei voller Beköstigung; im Laufe eines Jahres sind zu vergüten: 1 Paar hausgemachte Schnürstiefel, 1 Paar Lederpantoffeln, 2 Beiderwandsröcke, 2 leinene Schürzen, 1 ferriger Bettbezug, 3 Pfund Wolle, 1 baumwollenes Kleid, anstatt Leinen 1 Zentner Korn (Roggen oder Weizen), ein Geschenk zum Erntekranz, 1 Zentner Weizen zu Weihnachten, ein wollenes Kleid zu Weihnachten; alles übrige Getreide (das der Vater des Mädchens braucht) zu den Preisen, die die Landwirte vom Staate erhalten, ½ Morgen Kartoffeln, dem Vater frei ins Haus geliefert (einige Stunden Fahrt über Chaussee), ferner 14tägige Kündigung, alle Steuern frei, als Mietstaler 66 Pfund Schrotkorn, dem Vermittler 1 Zentner Hafer." — Wir vermissen, schreibt die „Berl. Morgenp.", noch die freie Benutzung eines guten Flügels, die Verfügung über ein Auto und regelmäßige Freizeit für ein Theaterabonnement.

m. **Die Deutsche Friedensgesellschaft, (Ortsgruppe Karlsruhe)** veranstaltete am Montag im Saal III der Brauerei Schrempp einen gutbesuchten Vortragsabend. Redner war Professor von Frankfurt, Dr. Kantorowicz, sein Thema „Die Heiligkeit des Lebens und der Pacifismus". Er machte zum Ausgangspunkt seiner Betrachtungen die Frage der Todesstrafe, die im Sommer dieses Jahres bei Schaffung des neuen Strafgesetzes aktuell werden wird. Der Pacifist müsse zur Verneinung kommen, weil sie mit der Heiligkeit des Lebens unvereinbar sei. Nicht mehr vollzogen werde die Todesstrafe in Italien, Norwegen, Holland, Finnland, der Schweiz und in den meisten Staaten von Nord- und Südamerika. Der Redner besprach dann die einzelnen Strömungen im Pacifismus, wobei er zwischen dem prophetischen und dem programmatischen aktiven Pacifismus unterschied. Es handle sich hier um Fragen der Weltanschauung. Der erstere glaube, daß der Mensch gut von Natur sei und diese sich nach Ueberwindung von Hemmungen ausdrücken müsse, er glaube an keinen Krieg, sondern an ewigen Frieden. Der programmatische Pacifismus aber sei vom Gegenteil überzeugt und wolle Vorkehrungen treffen. Hier gebe es zwei Richtungen: den organischen und den Radikal-Pacifismus, wie er besonders in Berlin und Stuttgart vertreten werde. Ersterer stellt den absoluten Grundsatz der Gerechtigkeit um jeden Preis innerhalb der Staaten und in den Beziehungen der Völker auf, wovon wir leider noch weit entfernt seien. Aus der Leidensschule, die wir durchmachen, möchten wir die Lehre ziehen, nicht die Unterdrücker zu hassen, sondern deren Politik. Die Gerechtigkeit sei ein Ideal, das zu verwalten ein unparteiischer, die ganze Menschheit umfassender Völkerbund berufen sei. Das Recht müsse aber in der Gewalt seinen Rückhalt haben. Darum sei ungerecht, Kriegführende selbst mit Krieg zu bekämpfen. Insofern sei der Krieg ein notwendiges Element, als er zur Vollstreckung eines Spruches diene. Auf anderem Boden stehe der Linkspacifismus, der selbst ungerechtfertigten Angriffen keine Gewalt entgegensetzen wolle. Dieser Standpunkt führe zu den unmöglichsten Konsequenzen und fördere geradezu den Militarismus und den Nationalismus. Der Politiker müsse handeln, durchdrungen vom Gefühl der Verantwortung. Frankreich von aller Schuld am Krieg rein waschen zu wollen, wäre Verrat am Pacifismus und ebenso grundverkehrt wie das Verhalten gewisser Leute bei uns, die Deutschland von aller Schuld lossprechen möchten. Deutschlands einzige Chance sei, nicht nach Gewalt zu schreien, sondern nach Recht in der Hoffnung auf das erwachende Gewissen der Menschheit. Die Organisation dieses Gewissens im Völkerbund schließe den nationalen Gedanken nicht aus. Redner kam zu dem Schluß: Der deutsche Pacifismus werde deutsch sein oder er werde nicht sein! Nach dem sehr beifällig aufgenommenen Vortrag setzte eine rege Aussprache ein. Im Schlußwort legte Prof. Dr. Kantorowicz nochmals dar, warum er es ablehnen müsse, weiter links zu gehen. Das Recht werde sich von selbst nie durchsetzen und habe nur Sinn im Rahmen der menschlichen Gesellschaft. Der Glaube an den Pacifismus dürfe nicht verloren gehen. Wir müssen die Dinge kalt betrachten, damit wir nicht in die fassungslose Lage kommen, wie 1914, wo die wenigsten unter uns den Ausbruch eines so gewaltigen Krieges für möglich gehalten haben.

§ **Unfall.** Beim Spalten von Holz glitt gestern nachmittag einem Zementeur aus Hagenbach in einem Hause der Blücherstraße hier die Axt aus, wodurch er sich eine so erhebliche Wunde am linken Fuß zuzog, daß er mittelst Krankenautos nach dem Städt. Krankenhaus verbracht werden mußte.

§ **Sachbeschädigung.** Durch unbekannte Täter wurden auf dem Gehweg Ecke Garten- und Ritterstraße welcher z. Zt. neu mit Platten belegt wird, 5 Zementplatten zertrümmert und 44 herausgerissen und umhergeworfen wodurch der Stadtgemeinde ein Schaden von etwa 2000 ℳ entstand.

△ **Kaffee des Westens.** Zu Gunsten der Altersnothilfe findet am Freitag, den 7. April, abends 8¼ Uhr, — nicht ½8 Uhr — im Kaffee des Westens ein Wohltätigkeitskonzert statt, bei welchem außer der verstärkten Künstlerkapelle Tischi, die bestbekannten hiesigen Künstler Brüder Post (Violine und Harfe) mitwirken. Im Hinblick auf den idealen Zweck der Veranstaltung ist zu wünschen, daß die weitesten Kreise sich den außerordentlichen Kunstgenuß nicht entgehen lassen.

Gegen rauhe aufgesprungene Haut
CREME MOUSON
vollkommenstes Hautpflegemittel

Frankreich Erlich's Rechtsbureau (exist. seit 1880), **Paris** 65, rue St. Anne.

Falsche Namen.

Von Fritz Müller-Partenkirchen.

Der Uebelacker Maxl und ich, wir hatten's immer mit dem Wasser. Als Realschulbuben hatten wir im Lech ein heimlich Sonntagsbadquartier. Heute noch, wenn einer Sonntag sagt, muß ich ans Wasser denken, und wenn einer was vom Wasser sagt, so wird mir's auf der Stelle sonntäglich.

Natürlich war das Baden dort verboten. Es ist ein Naturgesetz, was köstlich war in Jugendtagen, ist verboten. Sonst wär's vielleicht nicht halb so köstlich.

Und ebenso natürlich wurden wir erwischt. Wir sahen ihn von weitem kommen, den schweigenden Wachtmeister mit dem beredten Bart. Blitzschnell züngelte im Wasser unsere Ueberlegung hin und her: „Er schreibt uns auf — er zeigt uns an — weißt was? falsche Namen! verstehst?"

„Falsche Namen?, aber —"

„Der Bimpflinger sagt, wenn man so erwischt wird, muß man immer einen falschen Namen —"

„Ja, aber was für einen?"

„Ganz einfach, irgendeinen."

„Also sag ein'".

„Sag du ein'".

„Jesses, du wirst wohl einen Namen wissen!"

„Xerxes."

„So was dumm's!"

„Weißt ein' besser'n?"

„Stempfhuber."

„Schaf! so heißt der Bürgermeister."

„Dann — dann — Fliegen — Fliegendrummer vielleicht?"

„Weißt nicht noch was dümmer's!"

„Oder Hinterschustermeister?"

„Den gibt's ja gar nicht."

„Dann vielleicht Rettichschwanz?"

„Den glaubt er nicht."

„B'sinn du dich — g'schwindi, g'schwindi!"

Wir schwitzten. Gibt's doch hunderttausend Namen, und ein falscher ist so schwer.

„Jetzt weiß ich's — ich sag dein'."

„Und ich?"

„Du? du sagst mein'."

„Haut scho'!"

Da stand er schon, der Schutzmann. Er sagte kein Wort. Nur sein Bart wackelte und sein Bleistift schrieb.

„Müller Fritz", sagte der Uebelacker Max unaufgefordert.

„Uebelacker Max", sagte ich erzstirnig.

Ein Blick des Schutzmanns nach den Realschulmützen im Gesträuch, und schweigend stapfte er von dannen — die Sache war erledigt.

Irgend etwas Dunkles, Ungeklärtes saß uns zwar den ganzen Sonntagnachmittag im Hinterkopf. Aber wir dachten immer scharf daran vorbei.

Krampfhaft zuversichtlich hatten wir den Montag angefangen. Die erste Stunde verlief glatt', die zweite glänzend.

Um 10 Uhr stand der Rektor in der Klasse und sagte: „Wegen verbotenen Badens im Lech eine Stunde Arrest haben die Schüler Müller Fritz und Uebelacker Max." Sprach's und schwand.

Der Uebelacker Max und ich, wir sahen uns starr an. Die Geheimnisse göttlicher Unerbittlichkeit durchrannen uns. Auch die Gerechtigkeit hat dunkle Wege, dachten wir. Was nützte nun der ganze Aufwand falscher Namen? Nein, wir wollten nie mehr wieder . . .

Gott, in wieviel Flüssen mit und ohne Wasser haben wir seitdem gebadet trotz Verbotes — wie oft blinzelten wir Brüder gleicher Kappen uns in diesem Leben zu: „Bscht, weißt was? den legen wir herein . . ." — wieviel falsche Namen haben wir den Fragen dieses Lebens angegeben —

Nicht nur ich und der Uebelacker Max. Du auch mein Freund. Wir alle Freunde. Ganze Völker selbst nicht ausgenommen.

Warum, warum?

Irgend etwas Dunkles, Ungeklärtes sitzt uns freilich dann die ganze Zeit im Hinterkopf. Der Abend würde kommen, die Nacht . . . Krampfhaft zuversichtlich fangen wir da drüben unseren Montag an. Bis der Herrgott schweigend am Katheder steht, mit einem Blicke dich und mich umfassend und uns alle. Ja uns alle. Nicht einer, der nicht falsche Namen angegeben hätte.

Wozu, wozu? was nützte nun der ganze Aufwand, Freunde . . .?

+ **Badisches Landestheater.** Eine besondere Veranstaltung bietet am Sonntag, den 9. April, die Landestheaterleitung im hiesigen Konzerthause. Das deutsche Volkslied in Gesang, Bild, Spiel und Tanz ist der Untertitel eines deutschen Volksliederabends, der die erlesensten Schätze unserer herrlichen Volksweisen in wechselnder Form der Wiedergabe aufweisen wird. Durch Schuberts „Rosamunde"-Ouvertüre eingeleitet, nimmt der erste Teil des Programms Bedacht auf den Charakter des Feiertags (Palmsonntag) und bringt alte Ostergesänge, jenes bewegende Lied aus dem 16. Jahrhundert „In stiller Nacht", Marienlieder und Chorgesänge, teils in szenischer Darstellung unter Begleitung der Orgel. Der zweite Teil beginnt mit Kinderliedern und Reigen aus verschiedenen Zeitabschnitten, vermittelt die Bekanntschaft mit einem wenig bekannten Chorliede aus dem Lochheimer Liederbuch 1452 und zeigt weiterhin heitere Volksweisen auf, die ein Quartett, aus den ersten Solokräften der Landesbühne gebildet, zu Gehör bringt. Die schönsten Wiegenlieder, von Brahms und Carl Maria von Weber in Musik gesetzt, ein phantastisches Kindertanzlied: „Der Butzmann" runden diesen zweiten Teil. Neben den Solisten des Landestheaters wirkt ein Gesangschor mit, den das Badische Konservatorium aus den Reihen seiner Gesangsschüler und Schülerinnen ausgewählt hat. Die Leitung dieses Chores liegt in den Händen von Professor Heinrich Kaspar Schmidt. Den Beschluß des Abends bildet ein zweiaktiges Volksliederspielspiel „Finken und Meiden" von Felix Baumbach, in Musik gesetzt von Heinrich Kaspar Schmidt. Dieses Werk erlebte kürzlich seine Erstaufführung mit wärmstem Erfolg und geht auch dieses Mal unter Leitung des Komponisten in Szene. Die Regie hat der Verfasser übernommen. Das Orchester wird gestellt durch das Badische Konservatorium. — Als Vorstellung der Volksbühne (L. 1) gelangt am Freitag, den 7. April, im Konzerthaus die Komödie „Kater Lampe" von Emil Rosenow zur Wiederaufführung. Bei dieser Neueinstudierung des vor 7 Jahren hier zuerst aufgeführten Werkes verblieben die Damen Frauendorfer und Genter, sowie die Herren Gemmecke, Höcker und Paschen im Besitz ihrer Rollen. Neu dagegen sind die Damen Alwine Müller, Martha Möller, Else Noormann, Margarete Pix und die Herren Paul Müller, Ulrich von der Trenck-Ulrici, Otto Kienscherf (dem auch die Spielleitung verblieb) und Hermann Brand. In wichtigen kleineren Rollen sind Hedwig Herrmann, Maria Plön und Selma Mangel, sowie die Herren Benedict, Litsch und Sexauer beschäftigt.

Erich Band, der zweite Kapellmeister am Württembergischen Landestheater, ist als Nachfolger von Fritz Busch mit dem Lehrauftrag für den Dirigentenkurs an die Württembergische Hochschule für Musik in Stuttgart berufen worden und hat seine Unterrichtstätigkeit aufgenommen.

Prof. Dr. Wilhelm Altmann, der verdiente Direktor der Musikabteilung der preußischen Staatsbibliothek, vollendete am 4. April sein sechzigstes Lebensjahr. Altmanns Verdienste bestehen in erster Linie darin, daß er seinerzeit die Deutsche Reichsmusiksammlung mit großer Tatkraft und Umsicht organisierte. Ihm ist es in erster Linie zu danken, daß die deutsche Verlegerschaft alle Neuerscheinungen des Musikverlags zur Verfügung stellte und so ein umfassender Grundstock der gesamten neuen Literatur an Tonwerken geschaffen wurde.

:=: **Intendant Georg Hartmann.** Der Aufsichtsrat des Deutschen Opernhauses hat den Direktor Georg Hartmann gelegentlich seines 60. Geburtstages zum Intendanten ernannt. Mit schmeichelhaften Worten „als sichtbares Zeichen des Dankes für seine aufopferungsvolle, durch künstlerische und finanzielle Erfolge so reich gekrönte Arbeit für das Deutsche Opernhaus, das sich unter seiner Führung zu einer tonangebenden Oper Deutschlands entwickelt hat".

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Zum Brennholzverkehr.

hat das Ministerium des Innern eine Verordnung erlassen, in der mit sofortiger Wirkung folgendes bestimmt wird: Versteigerungen von Brennholz aller Art sind verboten. Die Versteigerung von Stockholz und unaufbereitetem Reisholz kann von dem für den Hiebsort forstpolizeilich zuständigen Forstamt, soweit erforderlich, unter einschränkenden Bedingungen, genehmigt werden. Einer Genehmigung bedarf jeder Verkauf von Derbbrennholz aus Gemeinde- und Körperschafts- sowie aus grund- und standesherrschaftlichen Waldungen, ferner jeder Verkauf von Derbbrennholz aus sonstigen Privatwaldungen, sofern es sich um den Absatz eines Jahreshiebsergebnisses von mehr als 50 Ster handelt; weiter jeder Verkauf von Holz auf dem Stock und jeder Verkauf von Derbbrennholz durch den Käufer von Holz auf dem Stock. Eine Genehmigung ist auch für die vor Inkrafttreten dieser Verordnung abgeschlossenen Verkäufe von Holz auf dem Stock erforderlich, soweit das Holz zu diesem Zeitpunkt noch nicht aufbereitet ist. Kaufverträge, welche die nach Vorstehendem erforderliche Genehmigung nicht erhalten haben, sind ungültig. Die Genehmigung wird von der Forstabteilung des Finanzministeriums erteilt. In den Fällen, in denen Derbbrennholz ohne die erforderliche Genehmigung abgesetzt wird, kann die Forstabteilung des Finanzministeriums anordnen, daß das Holz an einen von ihr bezeichneten Abnehmer abzugeben ist.

Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.

Der Vorstand der Badischen Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft hat zur Aufbringung der von den Genossenschaftsmitgliedern umzulegenden Summe von etwas über 10 Millionen den Beitrag auf 1 ℳ von je 100 ℳ Arbeitswert festgesetzt.

Turnen / Spiel / Sport.

ks.- **Die Jubiläums-Rennen in Mannheim** am 30. April, 2., 4. und 7. Mai dürften sich einer äußerst regen Beteiligung seitens der Rennställe erfreuen. Für die neun Ausgleichsrennen gingen nicht weniger als 311 Unterschriften ein, also der glänzende Durchschnitt von 34. Die Jubiläums-Badenia, das altbekannte 4800 Meter-Jagdrennen für Herrenreiter erhielt 40 Meldungen. Neben den Siegern des Rennens 1920 und 1921, Bennewar und Biedermann II sind u. a. so bewährte Steepler wie Duckling, Glatteis, Carlsminde, Bonis, Wag' es, Wolpoto, Raufbold, Radames, Erich, Opanke, Civilist, Boros, Bernstein und Elfchen genannt worden.

dra. **Die ersten Prüfungen an der Hochschule für Leibesübungen** sind beendet. Von 23 Prüflingen haben 19 das Examen bestanden und den Titel eines „Diplom-, Turn- und Sportlehrer" erworben. Die „August Bier-Plakette" für die beste Leistung erwarb Eugen Zerbe. Zwei weitere Studenten, Opitz und König, bestanden mit „sehr gut", 10 mit „gut", der Rest mit „genügend". Unter den mit Erfolg Geprüften befand sich eine Dame.

ks. **Die Deutsche Rheinmeisterschaft im Schwimmen** wird in diesem Jahre von dem Kölner Schwimmverein „Rhenus" von 1897, am Sonntag, 30. Juli, zum Austrag gebracht. Um die Veranstaltung zu einer machtvollen Kundgebung des Deutschtums im besetzten Gebiet zu machen, ist rege Teilnahme von Schwimmern und Schwimmerinnen aus den übrigen deutschen Landen erstes Gebot.

Ks. **Zum Leiter des Stadtamtes für Leibesübungen** in Essen ist der bekannte Turnwart des Kreises IIIb der Deutschen Turnerschaft, M. Preuß berufen worden. Er tritt sein neues Amt am 1. April an. Preuß hat im Berliner Turnerleben eine führende Rolle gespielt und für die Ausbreitung des Turngedankens in vielseitiger Weise gewirkt.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim	—	−0	8	−2	Nebel
Königstuhl	758.5	0	5	−1	heiter
Karlsruhe	759.3	1	8	−1	Dunst
Baden-Baden	759.2	−0	8	2	wolkenlos
Badenweiler	—	0	6	0	—
St. Blasien	—	—	—	—	"
Villingen	760.9	−4	0	−4	wolkenlos
Feldberger Hof	645.6*	−5	1	−8	heiter

* örtlich

Feldberg: 147 cm, —5 Grad, stille, heiter.

Allgemeine Witterungsübersicht. Das abziehende Tiefdruckgebiet brachte gestern in vielen Gegenden noch Schnee- und Regenschauer. Dann aber ließen bei langsam aufklärendem Himmel und steigendem Luftdruck die Niederschläge nach. Durch Ausstrahlung sanken die Nachttemperaturen auch in der Rheinebene bis zum Gefrierpunkt. Unsere Witterung wird in den nächsten Tagen unter dem Einflusse eines südwestlichen Hochdruckgebietes stehen und trocken bleiben. Die Tagestemperaturen werden aber nur langsam ansteigen, die Nächte kalt bleiben.

Wetteraussichten für Freitag, den 7. April 1922: Schwache, meist westliche Winde, vorwiegend heiter, trocken, nachts kalt bis zu Frost, tags langsame Erwärmung.

Desgleichen Samstag.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel. 6. April, morgens 6 Uhr: 208 cm, gefallen 27 cm.
Kehl. 6. April, morgens 6 Uhr: 356 cm, gefallen 13 cm.
Maxau. 6. April, morgens 6 Uhr: 592 cm, gestiegen 27 cm.
Mannheim. 6. April, morgens 6 Uhr: 549 cm, gestiegen 74 cm.

Todes-Anzeige.

Heute morgen um ¼8 Uhr wurde meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Frieda Nückles
geb. **Anselm**

nach langem schweren Leiden durch den Tod erlöst. B13874

Berghausen, den 6. April 1922.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Johann Nückles,
Oberbahnhofsvorsteher, und Kinder.

Beerdigung am Samstag nachm. 4 Uhr.

Danksagung.

Für die so überaus herzlichen Beweise, aufrichtiger Teilnahme, die mir beim Heimgange meines lieben Mannes erwiesen wurden, spreche ich meinen innigsten Dank aus. B13854

Frau **Christine Zeitvogel.**

Karlsruhe, den 6. April 1922.

Bekanntmachung.

Von der Umlage aus Liegenschaftsvermögen für das Rechnungsjahr 1. April 1921/22 ist das II. Halbjahr sowie der Nachtrag und die Kreissteuer verfallen.
Wir fordern daher zu deren Zahlung bis längstens 20. April ds. Js. auf. Bei späterer Zahlung werden Versäumnisgebühren berechnet.
Wer noch keinen Nachtragsforderungszettel erhalten hat, wolle dies mündlich oder schriftlich bei uns anzeigen. 5026
Stadtkauptkasse A.

Steuerberatung.
Neuanlage von Büchern — Bilanzen — Vermögens-Verwaltung.
18081
Karlsr Treuhand Kaiserstr. 201
G. m. b. H. Telefon 1568

Edelwein, 1921er Kaiserstühler
40 hl und 10 hl 1920 sofort abzugeben. 1049a
H. Kieser, Ortenberg,
Telefon 320 Offenburg.

Bei trockenen und nassen
Flechten
hat sich Obermeyer's Medizinal-**Herba-Seife** hervorragend bewährt. So schreibt Dr. med. M. in St. Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Welche
Papier - Zellstoff - Fabrik
ist geneigt gewandten, strebsamen, aus ersten Papierkreisen stammenden, techn. vorgeb. Kaufmann als Stütze des Chefs zur selbständigen Leitung einer Werbeabtlg., sowie zur Reise aufzunehmen. Beste Verbindungen zu Großabnehmern vorhanden. **Beteiligung** bis zu einer Million Mark nicht ausgeschlossen, falls erwünscht. Da Selbstreflektant Diskretion zugesichert. Angebote unt. **H. O. 2790** an **Rudolf Mosse, Hamburg.** A510

Zu zeitgemäß guten Preisen! verkaufen Sie Ihr A521
Haus
durch die Immobilienvertriebs-Organisation **Wolff, Moos & Co., G. m. b. H., in Bensheim.**

Günstige Kapitalanlage
bei gesundem, industriellem Unternehmen bei guter Verzinsung und Gewinnbeteiligung geboten. Angebote unter Nr. 5023 an die „Bad. Presse".

Größere mech.
Werkstätte oder Maschinenfabrik
mit Anzahlung bis 50 Mille, sofort hier oder auswärts zu kaufen gesucht, evtl. auch zu pachten. Vermittlung erwünscht.
Gefl. Angebote unter Nr. 4564 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Bekanntmachung.
Beim städtischen Wasenmeister, Schlachthausstr. Nr. 17, befinden sich herrenlos:
1 Fox-Bastard, männl.,
1 Pinscherbastard, wbl.,
1 Fox, weiblich,
1 Pinscher, männl.,
1 Schäferhund-Bastard, männlich.
Nicht innerhalb 3 Tagen abgeholte Tiere werden getötet, bezw. versteigert. 5032
Karlsruhe, 6. April 1922.
Städt. Schlacht- u. Viehhofamt.

Rindfarren-Versteigerung
Am **Montag, den 10. April,** vormitt. 11 Uhr, wird im Farrenstall **Mörsch** ein abgängiger, fetter Rindfarren öffentlich versteigert. 1059a
Bürgermeisteramt: Deck.

Städt. Freibank.
Fleischabgabe.
Samstag v. 9–11 Uhr Nr. 2201–2500,
Montag „ 2–3 „ Nr. 2501–2700,
Dienstag „ 9–10 „ Nr. 2701–2900,
Mittwoch „ 2–3 „ Nr. 2901–2950,
Donnerstag „ 9–10 „ Nr. 2951–3100.

Detektiv-Institut „Argus", A. Maier & Co., **Mannheim, O 6, 6.** Tel. 8305 — Vertrauliche Auskünfte jeder Art und Erhebungen in allen Zivil- u. Kriminalproz. — 25jährige Praxis. Feinste Referenzen. Vertreten i. In- u. Auslande. A1849

Ein Schicksal
voll Glück und Harmonie erblüht Ihnen, ein Ratgeber in allen Lebenslagen, Beruf, Ehe, Liebe, Gesundheit, Spekulation, Reisen etc., ein Führer zu Erfolg und Wohlstand wird ein genau berechnetes Horoskop. Näh. gegen Einsendung Ihres Geburtsdatums u. Namens. Preis M. 15.—, Porto M 5.25.
Astrologisches Büro H. Bruhns. A2870
Berlin-Schöneberg A. 129.
Bitte ausschneiden! (Nur einmalige Anzeige.)

Gemüse- u. Blumen-Samen
empfiehlt in Ia keimfähig. Ware. B13849
M. Kettler.
Steinstraße 18.

100 000 Mk.
gegen hohen Zins oder Gewinnanteil von tüchtigem Kaufmann sofort **zu leihen gesucht.** Evtl. stille Beteiligung.
Angeb. unt. Nr. B13892 an die „Bad. Presse".

12–15 000 Mk.
von Selbstgeber **sucht Geschäftsmann** geg. g. Sicherheit sof. aufzunehm. Angebote unter B13838 an die Badische Presse.

Kaufgesuche

Häuser
u. Geschäfte kaufen und verkaufen 2498
Eßwein & Manshardt
Adlerstr. 18, Tel. 1650.

Fabrik sucht
Drehstrom-Motor
7 bis 9 PS, 120/220 Volt, Schleifring, 950 od. 1400 Umdr., desgl. 1 Stück 1 PS., nur ab Lager, neu oder gebraucht.
Angeb. unt. Nr. 4917 an die „Bad. Presse".

Teppiche
Deutsche, Perser, Smyrna, Kelim, Diwandecken, Portieren, **zu kauf. gesucht.**
Angebote unter B13820 an die „Bad. Presse".

Teigteil-Maschine
zu kaufen gesucht.
Offerten unt. Nr. 5005 an die „Bad. Presse".

Kleiderschrank
2 gute Betten, Diwan, Küchenmöbel **zu kaufen gesucht.** Angebote unt. B13822 an die Bad. Presse.

Kinder-Schulbank
zu kaufen gesucht. Ang. an Hirschstr. 4, pt. B13879

Piano
gut erhalten von Privat zu kaufen gesucht.
Angeb. unt. Nr. B13758 an die „Bad. Presse".

Lexikon
u. guterhalt. **Linoleum** ca. 4 m br. u. 5 m lang **zu kaufen ges.** Angeb. mit Preis unter B13806 an die „Bad. Presse".

Alte Zeitungen
zu kauf gesucht. **Schmidt,** Karl-Friedrich-Str. 18. I.

Zu verkaufen

Häuser
in jeder Stadt- u. Preislage stets **zu verkaufen** durch 5017
E. Emmerich,
Tel. 3580 Viktoriastr. 1.

Komplette Oelmühlen-Einrichtung
mit hydraulischer **Presse** und **Elektro-Motor,** 220/389 Volt, 6 PS., zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. 1041a an die „Badische Presse".

Break zu vkf.
Zu erfr. unt. Nr. B13812 in der „Bad. Presse".

Schöne Kücheneinrichtg.
billig zu verkauf. B9619 Fliederstr. 2 bei Braun, Mühlburg.

Möbelverkauf
6 Stück gepolst. **Stühle, 1 Kanapee**
sind preiswert zu verkaufen. Näh. Zähringerstraße 90, III. B13878

Nur gegen Gebot zu verkaufen:
1 Schrank
16 Oelgemälde m. Rahmen, **3 Autodecken** (850×150) **4 Motorräder** fahrbereit.
Angeb. unter Nr. 4913 an die „Bad. Presse".

2 Bettstellen
mit Matr., zu vkf. B9595 Zähringerstr. 26, Hth. IV.

2 gl. Bettst.
1 Waschtisch m. Marm. u. Spiegel, 1 Nachttisch m. Marm. hat f. A. bill. z. vkf.
Kommissionslager Ackermann { Karlstr. 87. Telef. 5516

Ein **kl. Waschtisch** mit Marmorpl., sow. 1 schw. Fuchsgarnitur abzugeb., 1 Küchenbüfett wird in Tausch genommen. B13… Waldstraße 33, 1. St.

Gutes vollst. Bett
1 Küchenschrank, alt. Tisch u. alt. Kommode mit gr. Schubl., 1 Standuhr-Gehäuse m. Glasglocke z. vkf. B9609 **Steinstr. 7, 4. St.**

Schreibmaschine
sichtb. Schrift, Schreibtisch, Schreibpult, Kopierpresse mit Tisch, 3 Gaslampen, Bleistift-Spitzmaschine alles gut erhalt., billig zu **verkaufen.** Angeb. unt. B13826 an die Bad. Presse.

Schreibmaschine
ber. neu, preisw. z. verk. Offerten unt. Nr. B13804 an die „Badische Presse".

1 Küchenlampe 50 ℳ, 1 Zimm.-Kohleneimer 30 ℳ, 1 Pr. Uebervorhänge 70 ℳ, Garn. Blumentisch 40 ℳ, 1 grün. Herrenjackett m. Weste 450 ℳ, Kind.-Häubch., Mützchen, Kleidchen.
Karl-Schremppstr. 3, II. B9607 (Nordwaldsiedlg.)

Gebr. **Herd** zu verkaufen. Kaiserstr. 73, I., Hth. **Wegner.** B13882

H.-Fahrrad zu verk. B13858
Morgenstr. 9, III. rechts.

Damenrad wie neu, zu verkaufen: Marienstr. 91, part. r. B9583

Kinderkorbwagen preiswert abzugeben. **Hamacher,** Essenweinstr. 40. B9591

1 Klappsportwagen m. Dach, wie neu, schw. Seidenkleid, neu, mittl. Figur, 10 neue Stehkragen, Leinen, Nr. 37, sowie 1 Tenorhorn B. z. verk. Händl. verb. B9… Zähringerstr. 5, II. r.

Mod. Frühjahr-Paletot
preiswert zu verkaufen. B9527 **Jollystr. 21, V.**

Dkl. Frühjahrspaletot
Gummimantel, H.-Stiefel (40), g. g. Hause z. vkf. B9911 Sofienstr. 137, IV. r.

Diverse getrag., gutero.
Damen-Kleider und Schuhe
wegen Trauerfall i. Auftrag zu verkf. B9613
Schützenstraße 22.
Zigarren-Geschäft.

Seidenes Kleid
mod., und Chiffonbluse. auf. 600 ℳ, z. verk. B13880
Nelkenstr. 15, II.

Reinwoll. Kostüm
billig zu verkf. Schmutz, Schützenst. 92 Stb. 1. B9589

Gute Ziege, m. zwei weibl. Jungen, wegen Aufgabe zu verkf. B9535 Breitestr. 39, Beiertheim.

Hof- und Wachthund
billig abzugeben.
5014 Klauprechtstr. 11. I.

Offene Stellen

Selbständiger
Buchhalter
der auch in der Korrespondenz bewandert ist, **zur Aushilfe** 2 mal in der Woche per sofort **gesucht.**
Angeb. unt. Nr. 5012 an die „Bad. Presse".

Schuhleistenmacher
für sof. gesucht. Schiltigheim (Els.), Hausbergerstr. 22. (Zureiseerlaubnis wird besorgt). B9603

General-Vertreter
organisationsfähig, für unsere Abteilung Tierarzneimittel gesucht. Etwas Kapital erforderlich. **Dr. Bartl & Co., München,** Türkenstraße 33. A522

Buchhalter
für doppelte Buchführung, tücht. jg. Kraft in allen Büroarbeiten firm, per **sofort gesucht.**
Offerten mit Lebenslauf und Zeugnissen an
Karlsruher Tabakfabrik G. m. b. H.
5040 Rintheimerstraße 10.

Tüchtiger, selbständiger
Zuschneider für Möbelfabrik
findet sofort Dauerstellung.
M. Reutlinger & Co.,
Möbelfabrik, am Westbahnhof. 5021

Kaufmännischer Lehrling
in größeres Büro, mit guter Schulbildung, guten Zeugnissen u. guter Handschrift z. baldig. Eintritt **gesucht.** Angebote mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf unter Nr. 5031 an die „Bad. Presse".

Tüchtige
Wäsche-Näherinnen
per sofort gesucht. Es wollen sich nur wirklich bewanderte und erste Kräfte melden. Zahlung über Tarif. Offert. erb. u. Nr. 1047a an die Bad. Presse.

Mehrere tüchtige
Putz-Zuarbeiterinnen
gegen hohen Lohn per sofort
gesucht.
Werkstätte feiner Lederhüte
G. m. b. H. 4969
Karlsruhe, Kaiserstr. 223.

Zuverlässiger, aufgeweckter
junger Mann
als **Registraturgehilfe** sofort gesucht. Kriegsbeschädigter (Hände unbeschädigt) bevorzugt. Etwas Sprach-Kenntnisse erwünscht.
Angeb. unt. Nr. 5084 an die „Bad. Presse".

Reisender gesucht.
Fabrik feiner Back- und Konditoreiwaren sucht bei einschlägiger Kundschaft gut eingeführten, arbeitsfreudigen Herrn gegen hohe Provision, für die Bezirke: Karlsruhe und Umgebung, Baden-Baden, Offenburg und Freiburg. Offerten unter Nr. 5020 an die Exped. der „Badischen Presse".

Lehrling
mit guten Zeugnissen, Sohn achtbarer Eltern, f. unser kaufm. Büro ges.
Grund & Oehmichen,
Waldstr. 26. 5039

Köchin
gesucht in kl. Villa nach Stuttgart, welche etwas Hausarbeit mit besorgt. Zimmermädch. am Platze. Hoher Lohn u. gute Behandlung zugesich. Zu erfragen unt. Nr. 1050a in der Badischen Presse.

Stütze
gesucht, nach B.-Baden. Angebote an 1054a Frau **Schmitzberger, Baden-Baden,** Markgraf-Christofstr. 9.

Tiefschwarz glänzt im Nu mit
Pilo
der Schuh

Erfahrene, tüchtige
Buchhalterin und **Stenotypistin**
per 1. Mai **gesucht.** Gefl. Anerbieten unt. B13142 an die „Bad. Presse".

Besseres Kinderfräulein
das auch gut nähen kann, zu mein. 4jähr. Jungen gesucht. Frau Albert Kuhn Südendstr. 7. part.

Gesunde
Amme
sofort gesucht. 5021
Wöchnerinnenheim Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus, Zimmer 107.

Junges Mädchen
das auch etwas **Servieren** kann, gesucht. Zu erfrag. in **Ettlingen** z. „Wilden Mann". B13888

Mädchen
für kleinen Haushalt tagsüber gesucht. B13886 Frau Eisner, Kaiserstr. 23.

Sauberes Mädchen
für Hausarbeit sofort od. 15. April **gesucht.** B9599 Am Stadtgarten 19, im Laden.

Braves, fleißiges
Mädchen 5037
mit guten Zeugnissen, das bürgerlich kochen kann, für bald **gesucht.** Frau **Kiffel,** Kaiserstr. 160, II.

Mädchen
bei hohem Lohn per sofort **gesucht.** 5042
Bindeseld, Kaiserstr. 38.

Stellengesuche

Junge, alleinsteh. Frau, symp. Erscheinung, wirtschaftl. gewandtes Auftreten, vertraut mit schriftlichen Arbeiten **sucht** in **Sanatorium od. Fremdenheim** pass. **Wirkungskreis.**
Gefl. Zuschr. erb. an **Frau Sussmann,** z. Zt. **Hotel Reichshof, Karlsruhe i. B.**

Alleinsteh. jg. Frau, 24 Jahre alt, Rheinländerin, aus gutem Hause, bewandert in Stenogr. u. Maschinenschreiben
sucht Existenz!
Ang. u. Nr. B13818 an die „Bad. Presse".

In Sanatorium, Hotel, Fremdenheim
oder vorn. Haushalt sucht arbeitsfreudige, alleinsteh., gebildete,
junge Frau
gesellschaftl. gewandt, sprachenkundig, gute Hausfrau, auch mit sämtl. Büroarbeiten vertraut, geeigneten Wirkungskreis. Gefl. Zuschriften an:
Frau Ressel,
z. Zt. Hotel Reichshof, **Karlsruhe i. B.,** erbeten. A526

Mietgesuche

2 möbl. Zimmer
als Büro in zentraler Lage gesucht. Angebote unter Nr. 4901 an die „Badische Presse".

Beamter **sucht sof. evtl.** 1. Mai schönes **Wohn- u. Schlafzim.,** elektr. Licht od. 1 Zimmer in nur bess. Hause, Nähe Landesverf.-Anstalt.
Angeb. unt. Nr. B13864 an die „Bad. Presse".

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer
von **Ausländer** zu mieten gesucht. Nähe des Hauptbahnhofs od. Weststadt bevorzugt. Angebote unt. Nr. B13802 an die Badische Presse erb.

Möbliertes Zimmer
für einen Schüler des Staatstechnikums gesucht. Angebote mit Preis unt. B13794 an die Bad. Pr.

Gut möbl. Zimmer
zu mieten gesucht. Off. unter Nr. B13830 an die „Badische Presse".

Einfach möbl. Zimmer
sof. ges. Nähe Waldstr. bevorz. Angeb. u. B13832 an die Bad. Presse erbet.

Möbliertes Zimmer
in nur gutem Hause der **Weststadt** auf 15. d. Mts. von einem Herrn aus der Industrie gesucht. Angeb. unt. Nr. B13906 an die „Bad. Presse".

2 unmöbl. Zimmer
sofort od. auf 1. Mai **gesucht,** mit elektr. Licht, jedoch nicht Bedingung. Offerten unter B13828 an die „Bad. Presse".

Leeres Zimmer
mit elektr. Licht gegen hohe Bezahlg. **zu mieten gesucht.** Gefl. Angebote unter Nr. B13808 an die „Bad. Presse" erbeten.

Dreizimmer-Wohnung gesucht
für Privatbeamten (3 erwachs. Personen). Mit Genehmigung des Wohnungsamtes. **Vordringlicher Fall.**
Angebote unter Nr. 5033 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

6. April — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 164

New-York, den 5. April.

Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß	0.31 1/2	am 4. 4.	= 0,30 7/8
Höchster Kurs	0,32	am 4. 4.	= 0,31
Niedrigster Kurs	0,31	am 4. 4.	= 0,30

Dies entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von

312.50 Mark

am 4. 4. = 316.40 Mk.

Die Verwertung von Exportdevisen.

Um die über die Anwendung des von der Reichsbank herausgegebenen Merkblatts vom November 1921 über den Ankauf von Wechseln, Schecks und Auszahlungen in ausländischer Währung in Ausfuhrkreisen vielfach noch herrschenden Unklarheiten zu beheben, haben der Reichsbevollmächtigte der Außenhandelsstelle der Lederwirtschaft, Rechtsanwalt Dr. Coper, und Herr Gipkens vom Verein deutscher Maschinenbauanstalten Erläuterungen ausgearbeitet, die diejenigen typischen Fälle behandeln, bei denen sich bisher in der Praxis der Verwertung von Exportdevisen Schwierigkeiten ergaben. Diese Erläuterungen sind nunmehr im Druck erschienen. Beigegeben sind ihnen noch die Verfügung des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung vom 23. Februar 1922 über Devisenablieferung und Kurssicherung, das Rundschreiben der Reichsbank vom 20. Januar 1922 über die Verwertung nicht in Berlin notierter Valuten, der Wortlaut des von der Reichsbank herausgegebenen Merkblatts vom November 1921 ein Verzeichnis der Korrespondenten der Reichsbank und die Wiedergabe eines Antragsformulars bei Uebernahme von Termindevisen. Die Erläuterungen, die für alle Exporteure von Wichtigkeit sind, können von jeder Außenhandelsstelle zum Preise von etwa 2 Mark für das Stück zuzüglich Versandkosten bezogen werden.

Branntweinverbrauch im I. Quartal 1922.

Nach der amtlichen Aufstellung sind im 1. Viertel des Betriebsjahres 1922 insgesamt in Brennereien hergestellt worden 240 382 Hektoliter Branntwein, davon viele in monopolfreien Betrieben. Vorhandene Inlandsbestände betrugen am 30. September 1921 1 210 432 Hektoliter. Im ersten Quartal wurden daher in Anstalten der Monopolbetriebe aufgenommen insgesamt 1 430 914 Hektoliter. Den Brennerei- und Stoffbesitzern wurden 28 559 Hektoliter überlassen. Die Monopolverwaltung hat 225 015 Hektoliter zu ermäßigten und nur 916 Hektoliter zu regelmäßigen Preisen abgegeben. Ausgeführt wurden 229 Hektoliter. Am Schlusse des Quartals sind unter amtlicher Ueberwachung noch verblieben 79 834 Hektoliter.

Industrie und Handel.

n **Landauer Brauhaus A.-G. in Landau.** Die Verwaltung schlägt eine Kapitalserhöhung um 600 000 M Stammaktien vor.

m. **Aluminium-Industrie A.-G. in Neuhausen.** Wie fast allgemein bei der schweizerischen Industrie zeigt auch diese Gesellschaft einen erheblichen Rückgang des Reingewinns gegenüber dem Vorjahr, nämlich von 7 629 361 Fr. 1920 auf 3 865 373 Fr. 1921. Die Dividende wurde denn auch nur auf die Hälfte des Vorjahrs, 8 gegen 16 Proz. vom Verwaltungsrat vorgeschlagen.

Na **Aluminium-Industrie-A.-G. in Basel.** Das Unternehmen erzielte einen Reingewinn von 3,87 (7,63) Millionen Franken. Der Verwaltungsrat schlägt 8 (16) Proz. Dividende vor.

DHD. **Walchenseewerk, Mittlere Isar und Bayernwerk.** Die drei bayerischen Gesellschaften der Großkraftwerke, die Anfang vorigen Jahres in Aktiengesellschaften umgewandelt wurden, hielten in München ihre erste G.-V. ab. Nach Mitteilung der Verwaltungen sei trotz der außerordentlichen wirtschaftlichen Schwierigkeiten die Bautätigkeit eine im ganzen durchaus befriedigende gewesen. Wenn nicht ganz unvorhergesehene Ereignisse eintreten, glaubt man mit dem festgesetzten Zeitpunkt die Eröffnung der Werke durchführen zu können das wäre beim Bayernwerk und Walchenseewerk Herbst 1923 und beim Mittlere Isar Frühjahr 1924. Soweit sich jetzt die Zukunft übersehen läßt, ist mit einem vollständigen Absatz des Stromes zu rechnen.

n. **Wäschefabrik Ansbach A.-G.** Die Gesellschaft plant eine Kapitalserhöhung um 1,6 auf 3,1 Mill. M.

Na. **Erste Darmstädter Herdfabrik und Eisengießerei Gebrüder Roeder A.-G. in Darmstadt.** Es wird Kapitalserhöhung um 1,75 Millionen Mark Stamm- und 300 000 Mark 7prozentige Vorzugsaktien auf 5,55 Millionen beantragt. 15 Prozent Dividende wurden im ersten Geschäftsjahr verteilt.

Na. **Gebrüder Georgi, Schokoladefabrik A.-G. in Frankfurt a. M** Ueber dieses hier vor kurzem errichtete Unternehmen wird mitgeteilt, daß die Gründer die Vorbesitzer, die Fabrikanten Georgi und Franz Schmitt und die Frau Chlotilde Schmidt, geb. Schickel, sind, ferner Bankdirektor Ernst Berliner, Rechtsanwalt Dr. Hugo Emmerich, Bankdirektor Franz C. Trier, sämtlich in Frankfurt a. M. und die Westbankaktiengesellschaft. Die Vorbesitzer haben in die Aktiengesellschaft die von ihnen in Frankfurt a. M betriebene Schokoladefabrik mit allen Aktiven unter Ausschluß der Passiven eingebracht, dafür sind ihnen 2500 Aktien gewährt worden. Weitere 200 000 Aktien sind von den übrigen Gründern übernommen worden. Zum Vorstand sind bestellt: die Fabrikanten Georgi und Franz Schmitt. Der Aufsichtsrat besteht aus den Herren Gustav Römheld in Darmstadt, Vorsitzender; Bankdirektor Ernst Berliner, stellv. Vorsitzender; Rechtsanwalt Dr. Hugo Emmerich, Ernst Hasas, Kaufmann Georg, Heinrich Kipp und Bankdirektor Franz Trier.

DHD. **A.-G. für Lindes Eismaschinen, Wiesbaden.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 25 Prozent (30 Prozent) in Vorschlag zu bringen. Ferner wird der G.-V. die Verdoppelung des Aktienkapitals von 25 auf 50 Millionen M beantragt werden, wobei den Aktionären ein Bezugsrecht im Verhältnis 1:1 gewährt werden soll.

DHD. **Rheinische Glashütten A.-G., Köln-Ehrenfeld.** Wie verlautet, hat der Aufsichtsrat in seiner letzten Sitzung beschlossen, einer auf den 21. April einzuberufenden a. o. H.-V. die Erhöhung des Aktienkapitals von 3 auf 9 Mill. Mark vorzuschlagen. Von den neuen Aktien sollen den alten Aktionären 3 Mill. Aktien im Verhältnis 1:1 zum Kurse von 200 Prozent angeboten werden. Die restlichen 3 Mill. M Aktien bleiben der Verwaltung zur Verfügung. Es ist beabsichtigt, eine andere Glashütte zu erwerben. Außerdem ist die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder von 3 auf 7 (bisher 3 bis 5) erhöht. Der Geschäftsgang ist dauernd gut.

DHD. **Mannesmannröhrenwerke A.-G. Düsseldorf.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, die a. o. G.-V., die über die seit längerem geplante Kapitalserhöhung Beschluß fassen soll, auf den 26. April einzuberufen. Das Grundkapital wird erhöht um 124 Millionen M, wovon 33 Millionen M Vorzugsaktien mit 5-fachem Stimmrecht die übrigen 91 Millionen M Stammaktien sind. Die bereits bestehenden 15 Millionen M Vorzugsaktien sollen in Stammaktien umgewandelt werden. Ferner soll die Versammlung den Aufsichtsrat und Vorstand ermächtigen, mit der Bergwerks-A.-G. Konsolidation Gelsenkirchen einen Betriebsvertrag abzuschließen.

DHD. **Deutsche Maschinenfabrik A.-G. Duisburg.** Der Aufsichtsrat der Gesellschaft beruft nunmehr auf den 27. ds. Mts. eine o. G.-V. ein, die neben der Genehmigung des Jahresabschlusses usw. über Erhöhung des Aktienkapitals von 65 auf 130 Millionen M beschließen soll. 60 Millionen M werden davon als Stammaktien gewinnberechtigt ab 1. Januar 1922 und die restlichen 5 Millionen M als 6proz. Vorzugsaktien mit 10-fachem Stimmrecht mit der gleichen Gewinnberechtigung ausgegeben. Ferner wird die G.-V. Aufsichtsratswahlen vornehmen.

DHD. **Maschinenfabrik Buckau, A.-G., Magdeburg.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, für das abgelaufene Geschäftsjahr 1921 aus einem Reingewinn von 9,310 (3,321) Mill. M nach Rückstellung für Arbeiterunterstützungskonto in Höhe von 1 Mill M, für Kleinwohnungsbau von 2 Mill. M, eine Dividende von 30 Proz. und die Ausschüttung eines Bonus von ebenfalls 30 Proz. in Vorschlag zu bringen. Auf neue Rechnung werden 0.468 (0,106) Mill. M vorgetragen. Ferner wird der auf den 9. Mai einberufenen G.-V. Erhöhung des Aktienkapitals zur Beschlußfassung vorgeschlagen werden und zwar von 9 auf 18 Millionen M. Die Erhöhung ist bedingt durch das notwendige Uebereinstimmen bezw. Entsprechen des Betriebskapitals zu den vorliegenden und noch in Aussicht stehenden Aufträge.

Wirtschaftliche Rundschau.

Der politische Tag der Frankfurter Messe. Auf Veranlassung des Frankfurter Messevereins fand am Dienstag abend im Palmengarten ein geselliger Ausländerabend statt. Stadtrat Dr. Landmann begrüßte im Namen der Messeleitung die Gäste aus dem Aus- und Inlande, namentlich die Vertreter der Reichsregierung, Preußens, der süddeutschen Staaten, der holländischen Regierung und der Konsulate. Dann führte er aus: Leider konnte der Reichskanzler nicht, wie er beabsichtigt hatte, in unserer Mitte erscheinen. Die Vorarbeiten für Genua halten ihn in Berlin zurück. Welche Lösung Genua für uns bringen wird, wissen wir noch nicht. Die Lösung ist aber wichtig für die deutschen Messen und für die ganze deutsche Wirtschaft. Die Reichsregierung hofft, durch eine internationale Anleihe unsere Valuta zu stabilisieren. Ohne ein solches Verfahren wird die offene Wunde am Körper der deutschen Wirtschaft nicht geschlossen werden und das deutsche Wirtschaftsleben wird nicht zur Ruhe kommen, solange es ein Spielball der internationalen Valutaspekulation ist. Der Europäische Kontinent muß es Deutschland hoch anrechnen, daß es ihm gelungen ist, Europa vor schweren Erschütterungen zu bewahren. Wir hoffen darum, daß in Zukunft die Vernunft zum Regulator der internationalen Wirtschaftsbeziehungen werden wird. Zu der Rettung vor chaotischen Zuständen hat auch die Frankfurter Messe beigetragen. Sie ist in einer Zeit geschaffen worden, als in Deutschland gestritten und geredet wurde. Damals ist man in Frankfurt den Weg der Tat gegangen. Die deutsche Arbeit hat uns davor bewahrt, in dem Bolschewismus zu versinken Dem deutschen Volke muß als Leitstern durch seinen dunklen Pfade der Gedanke der Tat, der schöpferischen Tat dienen. Der Redner brachte zum Schluß ein Hoch auf das deutsche Volk aus.

Im Namen der Reichsregierung und des Reichswirtschaftsministeriums begrüßte Ministerialdirektor Schönebeck die Versammlung und sprach auch im eigenen Namen die wärmsten Glückwünsche zu dem wohlgelungenen Messeunternehmen aus. Dann betonte der Redner, daß die Messe einen überwältigenden Eindruck auf ihn gemacht habe und daß durch sie das Leitmotiv von der deutschen Arbeit hindurchklinge. Notwendig sei aber, daß eine solche Arbeit willig geleistet werde und daß das Volk auf dem Boden der sittlichen Weltanschauung stehe. Das sei nur möglich, wo die Freiheit herrsche und diese Freiheit habe man bisher in Deutschland geschätzt. Es gäbe eine internationale Kultur, und man könne nicht die Kultur eines Volkes herabdrücken, ohne daß die anderen Völker darunter leiden. Darauf müsse man im Ausland Rücksicht nehmen. Direktor Mödlinger würdigte die Bedeutung der Frankfurter Messe. Handelsminister Stering sprach sowohl im eigenen Namen, als auch in dem des preußischen Ministerpräsidenten und feierte die Messe als eine Konzentration der wirtschaftlichen Kräfte zu der höchsten Potenz. Er gedachte des Verdienstes der Arbeiter an dem Zustandekommen der Messe und trank auf die deutsche Demokratie (Eig. Drahtbericht.)

= **Unverzinsliche (zinsscheinlose) Reichsschatzanweisungen.** Die Reichsbank gibt zur Zeit, wie halbjährlich üblich, neue Merkblätter über den Geschäftsverkehr in Reichsschatzanweisungen aus, in denen auch die genauen Fälligkeitstage der Stücke für die nächste Zeit bekanntgegeben werden. Die Höhe der für die Dauer der Anlage im voraus entrichteten Zinsen beträgt unverändert

4 Proz. bei einer Laufzeit von 14—29 Tagen
4 1/4 Proz. „ „ „ „ 30—90 „
4 5/8 Proz. „ „ „ „ 10—13 Monaten.

Bei Abnahme großer Beträge sowie bei Abgabe an Banken und Sparkassen werden noch günstigere Zinssätze gewährt Die Ausgabe der Stücke erfolgt in Abschnitten zu 500, 1000, 10 000, 100 000, 1 Million Mark, jedoch bei Jahresschatzanweisungen mit einer Laufzeit von 10 bis 13 Monaten nur in Abschnitten von 10 000, 100 000, 1 Million Mark. Die hauptsächlichen Vorzüge dieser Kapitalsanlage sind darin zu erblicken, daß bei der Abgabe keinerlei Gebühren oder Stempel erhoben werden, daß die Rückzahlung ohne Abzug zum Nennwert erfolgt, ein Kursverlust also niemals entstehen kann, und daß die Stücke, soweit ihre Laufzeit drei Monate nicht überschreitet, vor Fälligkeit jederzeit von der Reichsbank zurückgekauft werden. Von den Darlehnskassen des Reiches werden Reichsschatzanweisungen zu den üblichen Bedingungen beliehen. Die Reichsbank nimmt auf Wunsch des Käufers die erworbenen Schatzanweisungen unentgeltlich in Verwahrung, wenn beim Ankauf auf Nummernangabe und gesonderte Verwahrung verzichtet wird, und ist auf einmaligen Antrag bereit, diese sogenannten Devisenschatzanweisungen bei Fälligkeit jeweils ohne weiteres unter Vergütung der Zinsen zu verlängern. Nähere Auskunft wird von sämtlichen Reichsbankanstalten erteilt, durch die auch die gedruckten Merkblätter bezogen werden können.

Marktberichte.

DZ. **Freiburger Schlachtviehmarktbericht vom 4. April:** Ochsen und Rinder I. 2200—2400, II. 2000—2200, Farren 1800—2100, Kühe 1400—1800, Schweine 2000—2300. Kälber 2200—2400 M pro Zentner Lebendgewicht. Auftrieb: Großvieh 49, Kleinvieh 36, Schweine 85 Stück. Keine Ueberstände.

Vom Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

Paris. 5. April. Wechsel auf:

	4. 4.	5. 4.						
			Wien	0 5/8	0 3/8	Holland	415.25	413.50
Deutschland.	3 5/16	3 15/32	New-York	1093.50	1090.50	Italien	58 1/4	57 75
Bukarest	—	—	Brüssel	92 75	92 5/8	Schweiz	213.75	212.25
Prag	20 13/16	20 1/8	London	48.14	48.03	Spanien	169 —	167.25

London. 5. April. Wechsel auf:

	4. 4.	5. 4.						
			Holland	1158 50	1163.—	Deutschland.	14.32	13.80
Paris	481.25	480 75	New-York	449.15	493 5/8	Wien	—.—	—.—
Belgien	519 75	518.45	Spanien	2853 50	2880.—	Bukarest.	—.—	—.—
Schweiz	226.20	226.40	Italien	82 62	83 25			

Kopenhagen. 5. April. Wechsel auf:

	4.4	5. 4.						
			Paris	43.25	43.50	Stockholm	124.—	123.75
London	20.80	20 82	Antwerpen	40 15	40.25	Kristiania	86.—	86.30
New-York	474.—	474.—	Zürich	92.15	92.50	Helsingfors	9.30	9.30
Hamburg	1.47	1.35	Amsterdam	179 70	179.25	Prag	8.90	9.—

Amsterdam. 5. April. Wechsel auf:

	4. 4.	5. 4.						
			Wien	0.03 3/4	0.03 5/4	Brüssel	22.35	22 47 1/2
London	11.67	11.63 1/4	Kopenhagen	55.8	55 90	Madrid	40.62 1/2	40 60
Berlin	0.81	0 85 1/2	Stockholm	69.05	69.00	Italien	14.07 1/2	14.02 1/2
Paris	24 12 1/2	24.27 1/2	Kristiania	47.75	48.10			
Schweiz	51.30	51 25	New-York	263.50	264.-			

Stockholm. 5. April. Sichtwechsel auf:

	4. 4.	5. 4.						
			Brüssel	32.50	32.50	Kristiania	69.40	70.25
London	16 82	16.80	schweiz. Plätze	74 50	74 50	Washington	383.—	384.—
Berlin	1.19	1 25	Amsterdam	145.15	145 50	Helsingfors	7.50	7.50
Paris	34.80	35.25	Kopenhagen	81.15	81.15	Prag	7.50	7.50

Kristiania. 5. April. Sichtwechsel auf:

	4 4.	5. 4.						
			New-York	563.—	547.—	Antwerpen	47.	47.—
London	24 28	24.15	Amsterdam	210.	200.—	Stockholm	144.75	144.—
Hamburg	1.90	1.70	Zürich	107.75	107.—	Kopenhagen	117.50	116.50
Paris	50 50	50.25	Helsingfors	11.—	11.—	Prag	11.—	—.—

Wien. 5. April. Wechsel auf:

	4. 4.	5. 4.						
			London	336 50	336 50	Lire-Noten	403.70	403.70
Amsterdam	2897	2897 —	Paris	693 50	698.50	Jugosl. Noten	90.95	90.95
Berlin	23 45	23.45	Zürich	1483.75	148 3 3/4	Tschechosl. Noten	143.80	143.80
Kopenhagen	1618.75	1618.75	Marknoten	23 70	23.70			

Berliner Metallpreise vom 5. April.

Elektrolytkupfer	8916	Banka-Zinn, Straits-Zinn, Austral-Zinn	20000—20100
Raffinadekupfer	8375—8425	Hütten-Zinn	19600—19700
Hüttenweichblei	3100—3150	Reinnickel	203—205
Hüttenrohzink	3400—3450	Antimon	2950 - 3000
remelted Platten-Zink	2800—2900	Silber in Barren	5625—5650
Hütten-Aluminium	135	Platin	—
Aluminium in Walz- oder Drahtbarren	137	Oberschl. Zink	3716

Hamburger Metallpreise vom 5. April.

	Geld	Brief	bezahlt		Geld	Brief
Silber ca. 900 fein	5700.-	5750.-	—.—	Weichblei, raffiniert	2825.-	3000.—
„ per 1. Monat	5675.—	5700.—	—.—	Banca Zink	196 -	202.—
„ „ 2. „	5675.—	5700.—	—.—	Zinn Dtsch-Minim. 99%	—.—	—.—
„ „ 3. „	5625.—	5700.—	—.—	Kupfer greifbar	85 50	87.—
Zinkhütten prompt	3425.—	3475.—	—.—	„ raffiniert	83 75	84 25
„ per 1. Monat	3425.—	3475.—	—.—	Wirebars	87.50	90.—
„ „ 2. „	3425.—	3475.—	—.—	Quecksilber	—.—	—.—
„ „ 3. „	3425.—	3475.—	—.—	Antimon	—.—	—.—
Zink umgeschmolz.	3000.—	3050.—	—.—	Nickel	—.—	—.—
Weichblei ab Lager	3025.—	3100.—	—.—	Aluminium	—.—	—.—
„ ab Hütte	3025.—	3100.—	—.—			

Londoner Metallpreise vom 5. April.

Kupfer per Kasse	58 25	Blei niedrigster Preis	21 3/8
„ per 3 Monate	58 7/8	„ höchster Preis	21 7/8
„ Elektrolyt	62.50—64 50	Aluminium	120 7/8—125
„ Best Selected	61.00—63.00	Zink niedrigster Preis	26.—
„ streng Heets	90.—	„ höchster Preis	26.—
Zinn per Kassa	144 —	Silber A	33.50
„ per 3 Monate	145 5/8	Antimon	34
Weißbleche	—		

Bremer Baumwolle 134.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt am **Freitag, den 7. April,** vormittags v. 7—12½ Uhr und nachmittags von 1½—4 Uhr für die Nummern der neuen Markenbücher von **18001—18800** an unserer Kasse, Moonstraße 28, gegen Vorzeigung des neuen Markenbuchs. **Es wird dringend gebeten, Wechselgeld mitzubringen.** 4825

Der Vorstand.

Fulderei des Karlsruher Liederkranzes.

Samstag, so man schreibt **8. im April** im Vereinslokal („Klapphorn")

Fuldischer Jordan-Taufstall

wozu einladen die **„3".**

Wer Fulderorden und Ehrenzeichen nicht anlegt wird mit „Rastatter" belohnt. 5013

Zum Wiederverkauf!

Große Sendung Reste in 1058a

Manufakturwaren

wie Schirting, Zephir, Perkal, Batist, Schneiderjuiter etc., sowie ein größerer Posten Schuhfutter. Alles Ia Qualität. Nur solange Vorrat.

Mayer, Ettlingen, Hirschstr. 5.

Liederhalle Karlsruhe.

Sonntag, 9. April 1922, abends 8 Uhr, im Vereinsheim „Löwenrachen":

Familien - Abend.

Vertrauensfrage!

Gesellschaftl. Anschluß suchen 2 Herren aus geb. Kreisen an gemüt- und temperamentvolle junge hübsche Damen, aus achtbarer Familie im Alter bis zu 25 Jahren. Spätere Heirat nicht ausgeschloss. Zuschriften mit Bild unt. Nr. B18834 an die „Bad. Presse" erbeten.

Bierzipfel,

Silber, mit schwarzem Band und Widmung, am Dienstag abd. **verloren.** Geg. Belohn. bitte abzug. **Kaiserstr. 27. III.**

5% Oberschw. Elektrizitätsanleihe

M. 100 Millionen 5 % zu 102 % rückzahlbare, reichsmündelsichere Anleihe des Bezirksverbands Oberschwäbische Elektrizitätswerke in Biberach a. d. Riss.

Die Anleihe ist sichergestellt durch die **solidarische Haftung** von 17 württembergischen, 500000 Einwohner umfassenden Amtskörperschaften (Oberämter), die vorwiegend **landwirtschaftlichen** und damit **finanziell** besonders tragfähigen Bezirken angehören.

Ausgabekurs 100 1/2 %

Anmeldungen nehmen die unterzeichneten Banken sowie deren sämtlichen Niederlassungen entgegen; ausführliche Prospekte werden auf Wunsch zugesandt. A516

Letzter Zeichnungstag:

Montag, den 10. April 1922.

Direktion der Diskontogesellschaft Filiale Stuttgart

Dresdner Bank Filiale Stuttgart

Gewerbebank Biberach e. G. m. b. H.